Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Złoty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 159 — Mittwoch, den 9. Oktober 1929 — 47. Jahrgang

Macdonald vor dem amerikanischen Senat

Eine Friedensrede an die amerikanische Nation — Ablehnung aller europäischer Bündnisverträge
Eine Ehrung für Stresemann

Neuyork. Macdonald besuchte am Montag den Kongreß, wo ihm sämtliche Kongreßmitglieder feierlichst vorgestellt wurden. Der englische Ministerpräsident hielt sodann als erster englischer Staatsmann vor dem amerikanischen Senat eine Rede, in der er für die Zusammenarbeit zwischen England und Amerika eintrat und versicherte, daß sein Land niemals wieder ein Bündnis mit irgendeinem anderen Land eingehen und daß es niemals einen Krieg zwischen Amerika und England geben werde. Ein solcher Krieg sei absolut unmöglich. Bei dieser Erklärung setzte stärkster Beifall sowohl der Senatsmitglieder wie auch des auf den Tribünen versammelten Publikums ein. Macdonald wies weiter darauf hin, daß alle internationalen Bündnisse Kriegsgeist in sich bergen. Dieser Geist müsse ausgerottet werden. Weder die Amerikaner noch die Engländer seien bereit, ein Bündnis einzugehen, das gegen die Interessen oder die Wohlfahrt irgendeiner anderen Nation oder irgendeiner Gruppe von Nationen gerichtet sei. Seine Aufgabe in Washington bestehe darin, alle Mißverständnisse zu beseitigen. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien könnten sich niemals verstehen, wenn sie die Verhandlungen in schriftlichem Wege über 3000 Meilen Entfernung fortsetzten. In diesen demokratischen Tagen, wo „Herz zu Herz, Geist zu Geist und Schweigen zu Schweigen" spreche, seien die Begebenheiten wie die Unterredung mit Präsident Hoover wichtiger als alles andere, da sie die Grundlagen für den Frieden der gesamten Welt legten. Er sei nicht nur als Arbeiter-Ministerpräsident, sondern als nationaler Führer des englischen Parlaments gekommen. Tief in seinem Herzen sei er davon überzeugt, daß es nichts Besseres gebe, als persönliche Besuche, durch die viele kleine Mißverständnisse beseitigt werden könnten. Diese Mißverständnisse seien klein, aber sie hätten bedauerliche Wirkungen. Er sei gekommen, damit alle Mißverständnisse völlig beseitigt werden könnten.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Macdonald auf den Tod Dr. Stresemanns zu sprechen und erklärte: „Er war mein persönlicher Freund, er war ehrlich, klug und verehrungswürdig und spielte ein vollkommen ehrliches Spiel. Ich lege einen Kranz auf seinem Grabe nieder."

Macdonald fuhr dann fort, er habe das Gefühl, daß er die ihm zuhörenden amerikanischen Senatoren als Parlamentskollegen anreden könnte. Sie hätten ihm eine große Ehre erwiesen, indem sie ihm gestatteten an diesem Platz zu sprechen. Das zeige ihm, wie ähnlich die demokratischen Einrichtungen beider Länder seien und wie sehr sie sich in der Ergebenheit für die demokratischen Grundsätze ähnelten. Er sei überzeugt, daß ihn die amerikanischen Zuhörer als Vertreter seines Landes betrachteten. Wenn er in sein eigenes Parlament zurückkehre, so werde er erzählen, wie gütig und gastfreundlich die amerikanischen Abgeordneten gewesen seien.



Krach in der Pariser Sowjet-Botschaft
Der Botschaftsrat Bessedowsky von der russischen Botschaft in Paris, der von einem Beauftragten der Tscheka wegen seiner abfälligen Kritik der russischen Politik zur Verantwortung gezogen werden sollte, mit einem Revolver bedroht wurde, auf abenteuerliche Weise aus der Botschaft entfloh, sich unter den Schutz der französischen Polizei stellte und von der russischen Regierung seines Postens enthoben wurde.

Einladung zur Fünfmächtekonferenz

Die Einladung bereits erfolgt — Eine Erklärung Hoovers und Macdonalds

London. Die englische Regierung hat am Montag die Einladungen für die Einberufung der Fünfmächtekonferenz nach London ausgegeben. Die Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan und Italien werden darin ersucht, für eine Flottenkonferenz Vertreter nach London zu entsenden. Als wahrscheinlicher Zeitpunkt des Konferenzbeginnes wird die dritte Woche des Januar angesehen. Die Einladungen sind den Botschaftern in London übergeben worden. Die Einladung von Amerika war von einem langen Schreiben begleitet. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Wortlautes der Einladungen wird für Mittwoch auch eine amtliche Erklärung über den Verlauf der Besprechungen zwischen Macdonald und Hoover erwartet.

Eine Erklärung Hoovers u. Macdonalds

London. Präsident Hoover und Ministerpräsident Macdonald veröffentlichen eine amtliche Erklärung, die folgenden Wortlaut hat:

Wir haben alle Fragen, die zu einer Spannung zwischen den beiden Völkern Anlaß geben könnten, in offener Weise erörtert. Es wurden zufriedenstellende Fortschritte erzielt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Die neuen deutschen Vorschläge an Polen

Berlin. Die von der polnischen Presse verbreitete Nachricht über einen deutschen Vorschlag zum Abschluß eines vorläufigen Handelsvertrages, trifft, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, zu. In diesem Vertrag soll der Grundsatz der Meistbegünstigung Anwendung finden. Außerdem wird die Kohlenfrage eine große Rolle spielen. Dagegen ist die von der polnischen Presse genannte Ziffer in Höhe von 350 000 Tonnen wahrscheinlich unrichtig. Eine Ziffer ist in dem deutschen Vorschlag nicht genannt worden.

Hinrichtung von 21 Offizieren in Nanking

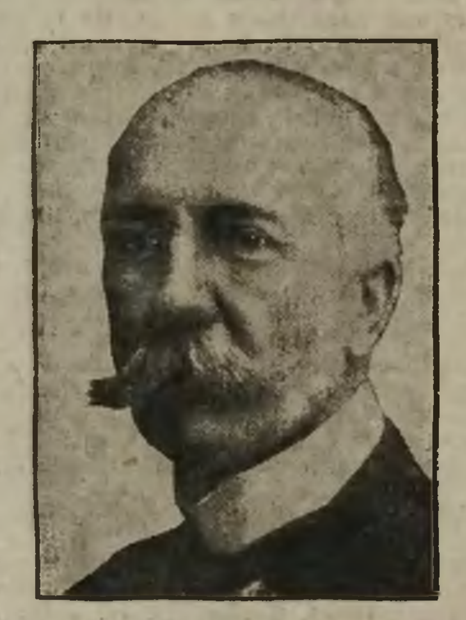
Tokio. Die japanische Telegrapenagentur „Nippon-Dempo" meldet mit, daß am 6. Oktober um 11 Uhr morgens in Nanking 21 Offiziere, die dem Stabe Marschall Tschiangkaischeks angehörten, hingerichtet wurden. Die Hinrichtung erfolgte auf Beschluß des chinesischen obersten Gerichtes wegen Beteiligung an der Verschwörung gegen Marschall Tschiangkaischek.

Wahl des neuen rumänischen Regentschaftsmitgliedes

Bukarest. Der rumänische Ministerrat hat beschlossen, bis zur Wahl des neuen Mitgliedes der Regentschaft sämtliche Machtbefugnisse zu übernehmen. Die Nationalversammlung wird am Dienstag vormittag zur Wahl des dritten Mitgliedes des Regentschaftsrates zusammentreten. Nach dem Ministerrat erklärte Ministerpräsident Maniu den Vertretern, daß es den Parteiführern überlassen bleibe, sich über die Wahl des neuen Mitgliedes der Regentschaft zu einigen. Falls keine Einigung erfolge, werde eine geheime Wahl durchgeführt werden. Maniu dementierte ferner die Nachricht vom Rücktritt des Patriarchen Miron Christea als Mitglied des Regentschaftsrates.

Der Vollzugsausschuß der liberalen Partei hat gegen das Vorgehen der Regierung Protest eingelegt und beschlossen, an der Parlamentssitzung, in der das neue Regentschaftsmitglied gewählt wird, nicht teilzunehmen.

Der Ministerpräsident ist am Montag nachmittag in besonderer Audienz von der Königin-Witwe, der Königin-Mutter und dem Prinzen Nikolaus empfangen worden.



Regent Buzdugan †
Der frühere Präsident des Obersten Kassationsgerichts, Buzdugan, der zusammen mit dem Prinzen Nikolaus und dem Patriarchen Miron Christea dem rumänischen Regentschaftsrat bildete, ist am 7. Oktober im 63. Lebensjahre gestorben.

Politischer Kampf in Argentinien

Ermordung eines Staatssekretär.

Buenos-Aires. Er bestätigt sich nicht, daß der Sekr. des Präsidenten Irigoyen, der im Range etwa einem deutschen Staatssekretär gleichsteht, ermordet worden ist. Vielmehr ist ein Untergebener des Sekretärs, Guillermo Carrasco, aus allerdings mysteriöser Art und Weise ums Leben gekommen. In seiner Wohnung fand nämlich eine Versammlung von personalistischen Politikern, also Anhängern Irigoyens statt. Dabei soll einem der Anwesenden, und zwar einem politischen Schützling des Carrascos ein Revolver aus der Tasche gefallen sein, worauf ein Schuß losging, der Carrasco tödlich verwundete. Dieser Lesart, die von der Polizei verbreitet wird, steht die öffentliche Meinung aber skeptisch gegenüber. Man nimmt an, daß es in der Versammlung bei Carrasco zu heftigen Auseinandersetzungen wegen des Skandals des Aemterverkaufes gekommen ist, der aus Kreisen, die dem Präsidenten Irigoyen nahestehen, ohne sein Wissen und zu seiner größten Empörung getrieben worden ist. Der Präsident hatte eine rücksichtslose Untersuchung angeordnet, und damit Personen seines besonderen Vertrauens beauftragt.

Von der Regierungspresse wird der Vorfall der Verhetzung zugeschrieben, die durch die Opposition hervorgerufen worden sei, indem sie vor keiner Beschuldigung gegen die höchststehenden Beamten zurückschrecke. Nachdem erst in der vorigen Woche eine Anklage wegen Amtsmißbrauches gegen den Präsidenten Irigoyen erhoben, aber von der Kammer abgelehnt worden war, wird nunmehr die Strafverfolgung des Intendanten von Buenos Aires betrieben, da seine Ernennung vom Präsident ohne Zustimmung des Senats vorgenommen worden sei.

Ein Lübecker Senator spurlos verschwunden

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Lübeck ist seit Sonnabend Nacht der Lübecker Senator Niebour, der am 27. April 1925 als Vertreter der bürgerlichen Parteien in den Lübecker Senat gewählt wurde, spurlos verschwunden. Senator Niebour hatte noch am Sonnabend Abend an einer Sitzung der Finanzbehörde im Lübecker Rathaus teilgenommen und war dann zu später Nachtstunde von einem Polizisten auf dem Heimwege gesehen worden. Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht von ihm. Die gesamte Lübecker Kriminalpolizei ist seit Sonntag früh ununterbrochen auf der Suche, die bisher aber ohne jeden Erfolg war.

Frankreich kauft deutsches Riesenflugzeug

Berlin. Die „Vossische Zeitung" meldet: Die französische Regierung hat den Rohrbachwerken in Berlin einen über Reparationskonto laufenden Auftrag auf ein Romar-Riesenflugzeug erteilt.



Tuka verurteilt

Der mehr als zwei Monate dauernde Hochverratsprozeß gegen den Generalsekretär der Slowakischen Volkspartei, Dr. Tuka, endete am 5. Oktober mit Tukas Verurteilung zu 15 Jahren schweren Kerkers.

Schwere Kämpfe vor den Toren Kabuls

Kowno. Nach einer Meldung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion aus Afghanistan soll es den Truppen Nadir Khans gelungen sein, die Stadt Dschellalabad zu besetzen. Weiter wird berichtet, daß sich unmittelbar vor Kabul heftige Kämpfe entwickeln. Ueber Kabul ist der Ausnahmezustand verhängt worden.

Italienisierung der Kranzschleifen in Tirol

Bozen. Bekanntlich sind seit dem 1. Oktober sämtliche deutschen Aufschriften in Bozen verboten. Wie sich nunmehr herausstellt, müssen selbst die Inschriften der Schleifen von Kranzspenden bei Beerdigungen in italienischer Sprache abgefaßt sein. Schleifen mit deutschen Inschriften werden beschlagnahmt. Auch die abgesandten Trauerkarten dürfen lediglich in italienischer Sprache abgefaßt sein.

Streik der Obst- und Gemüselieferanten in New York

Neuyork. Am Sonntag hat ein Streik der 2000 Neuyorker Gemüse- und Obstlieferanten begonnen, die die achtstündige Arbeitszeit fordern. Man schätzt die Güter, die hierdurch dem Verderben Preis gegeben sind auf etwa fünf bis sechs Millionen Dollar. Lange Reihen beladener Waggons stehen an den Pears und werden nicht gelöscht. Verstärkte Polizei herrscht in dem Gebiet, wo Streikposten aufgestellt sind. Die Staats- und Gemeindevertreter versuchen zu vermitteln, da man um die Versorgung der Neuyorker Bevölkerung besorgt ist.

35 Gebäude verbrannt

Bamberg. In Weisdorf brach in der Scheune des Bauökonomierats Herzog ein Feuer aus, das rasch um sich griff und auf das alte historische Brauereigebäude von Stirnweis übergriff und vollständig einäscherte. Insgesamt wurden 5 Wohnhäuser und 22 Nachbarhäuser ein Raub der Flammen. Der ganze Ortsteil liegt in Schutt und Asche. Der Schaden wird auf etwa 700 000 Mark geschätzt.

Eisenbahnunfall bei Prag

Sechs Schwerverletzte.

Prag. Am Sonntag Abend ist der von Melnik abgehende Arbeiterzug auf der Station Cakowitz bei Prag infolge falscher Weichenstellung auf einen Lastzug aufgefahren. Einige Wagen sind durch den Zusammenstoß entgleist und wurden schwer beschädigt. Eine Anzahl von Personen ist verletzt worden, darunter sechs schwer. Einer der Schwerverletzten wurde in hoffnungslosem Zustand unter den Trümmern hervorgezogen. Er dürfte überhaupt nicht mehr mit dem Leben davonkommen. Die Hilfeleistung wurde dadurch erschwert, daß der Sanitätskasten der Cakowitzer Station sich in einem sehr schlechten Zustand befand.

„Bank für internationale Zahlungen"

Langsames Fortschreiten der Baden-Badener Verhandlungen

Baden-Baden. Obwohl das Sekretariat 2 Tage Zeit hatte, um die vorliegenden drei Satzungsentwürfe der zu gründenden Bank gegeneinander abzustimmen, ist diese Arbeit bisher nur wenig fortgeschritten. Man hatte in der heutigen Vormittagssitzung erst wenige Seiten vorliegen und ist jetzt bemüht, durch Verhandlungen in kleineren Kreisen diese Vorarbeiten zu fördern. Daneben will man die Frage klären, welche Bestimmungen in den allgemeinen Organisationsplan und welche in die Sitzungen gehören. Da eine solche Festlegung dem Wesen der Bank bereits bestimmende Richtung gibt, ist es selbstverständlich, daß die Aussprache hierüber breiten Raum einnimmt.

Der Sitz der Bank ist bisher noch nicht erörtert worden, wie man anscheinend überhaupt bemüht ist, alle die Punkte, deren Erledigung Schwierigkeiten bereiten dürfte, zurückzustellen. Der Name der Bank, der in den Richtlinien bereits festgelegt ist, ist ohne weiteres übernommen worden. Er lautet demnach „Bank für internationalen Zahlungsausgleich".

Dr. Schacht hat am Montag an den Verhandlungen noch nicht wieder teilgenommmen. Er wird voraussichtlich erst Dienstag vormittag wieder in Baden-Baden eintreffen.

Ermordete Frauen, ermordete Kinder

Düsseldorf. Gestern vormittag wurde in Düsseldorf ein Frauenmord aufgedeckt. Auf den sogenannten Rheinwiesen wurde in einer Blutlache die furchtbar verstümmelte Leiche einer ungefähr 35 Jahre alten Frau gefunden. Der Schädel der Toten war vollkommen zertrümmert. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Prostituierte.

In den letzten Wochen wurden in Düsseldorf außerdem eine Prostituierte und zwei Kinder ermordet aufgefunden. Da die Oeffentlichkeit infolge dieser Verbrechen aufs höchste beunruhigt ist, wurden zwei Berliner Beamte der Mordinspektion nach Düsseldorf berufen, die die Mordfälle untersuchen werden.

„Das ist die Rache für 1912"

Belgrad. Eine albanische Räuberbande hat auf der Landstraße zwischen Ipek und Rugovo ein furchtbares Blutbad angerichtet. Die Bande überfiel eine Gruppe montenegrinischer Kolonisten vom Stamme Vasojevic, die sich im Sandschak angesiedelt hatte, und tötete acht Personen. Bei den Leichen wurde ein Zettel mit der Inschrift gefunden: Das ist die Rache für das Jahr 1912! In diesem Jahre hatten Grenzkämpfe zwischen Albanern und dem montenegrinischen Stamme Vasojevic stattgefunden. Die Gendarmerie hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um der Verbrecher habhaft zu werden.

Auf der Flucht erschossen

Belgrad. Die Polizei ist in den letzten Tagen einer neuen kommunistischen Gruppe auf die Spur gekommen. Die Gruppe hat sich mit der Absicht befaßt, ein Postamt im Belgrader Bahnhof auszurauben, um sich Geld für die kommunistische Propaganda zu verschaffen. Hierbei haben sich zwei Postangestellte mitschuldig gemacht. Die Polizei schritt zur Verhaftung der aus vierzig Mitgliedern bestehenden Gruppe. Der verhaftete Kommunist Bracanovic gab zum Scheine an, wo sich die Archive und das Sekretariat der Kommunistischen Partei befinden sollten. Er führte die Gendarmen, um ihnen das Haus zu zeigen. Hierbei ergriff er die Flucht. Die Gendarmen schossen ihm nach und töteten ihn.

Der Mord am eigenen Blut

Halberstadt. Das Schwurgericht hat heute den Maurer Friedrich Reins wegen Ermordung seines Sohnes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust und wegen Notzuchtsversuches und Körperverletzung zu zweieinviertel Jahren Zuchthaus verurteilt. Reins hatte im Sommer auf dem Brocken seinen Sohn ermordet, und zwar angeblich deshalb, weil sein Sohn die gleichen verbrecherischen Anlagen zeigte wie er selbst. Auf dem Rückweg von der Mordstelle begegnete er zwei Berliner Frauen, an denen er einen Notzuchtversuch unternahm. Als die Frauen sich zur Wehr setzten, schlug er sie mit dem Revolver nieder.

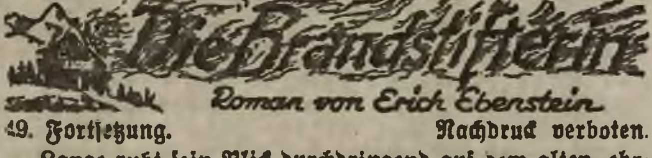
20 Leichtverletzte bei einem Straßenbahnzusammenstoß

Wie die Verwaltung der Berliner Verkehrsgesellschaft mitteilt, stießen vorgestern abend an einer Haltestelle am Anhalter Bahnhof zwei Straßenbahnwagen zusammen. Dabei trugen 20 Personen leichte Verletzungen davon. Die Verletzten wurden in der nächstgelegenen Rettungsstelle verbunden und konnten sämtlich von dort aus ihren Weg fortsetzen. Die beiden beschädigten Wagen mußten aus dem Verkehr gezogen werden.



Riesendiebstahl in der französischen Botschaft in Berlin

Der Umstand, daß das Gebäude der französischen Botschaft in Berlin zur Zeit mit einem Baugerüst umgeben ist, gab einem Einbrecher die Gelegenheit zu einem verwegenen Diebstahl. Er entwendete den Schmuck der verstorbenen Gattin des Botschafters de Margerie im Werte von 80 000 Mark, darunter eine aus 100 Perlen bestehende Kette im Werte von 40 000 Mark. — Ausschnitt: Madame de Margerie mit der jetzt gestohlenen Perlenkette.



49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Lange ruht sein Blick durchdringend auf dem alten, ehrlichen Gesicht Mirtls, während eine Flut unruhiger Gedanken in seinem Kopfe kreist.

„Ich glaub' dir," sagt er endlich. „Aber nachher weißt wenigstens, wer der Schuldige ist. Warum sagst es nit?"

Langsam, wie es gekommen, weicht das Blut aus Mirtls Gesicht. Sein eben noch so offener Blick nimmt wieder das Scheue an, das zuerst des Großreichers Verdacht erweckt hat.

„Wie soll ich es wissen," sagte er ausweichend. „Ich war doch nicht oben auf der Windkogelalm in selbiger Nacht!"

„Aber du hast eine Vermutung!"

„Das könnt' ja sein, Bauer. Aber über so was redet man nit — nein, nein, Bauer," fährt er auf eine Bewegung des Großreicher hastig und entschieden fort. „Redet mir nimmer zu, ich tu es einmal nit."

„Ich rede dir nit zu, Mirtl," sagt der Bauer, ihn groß ansehend, „sondern gradaus gesagt: Ich verlange es von dir. Still sein bei einer schlechten Sach' heißt — mitschuldig werden!"

„Nit immer, Bauer! Es kann Umstände geben, wo —"

„Nein!" unterbricht ihn der Großreicher streng, „an diese zwei Ding — der Wahrheit und der Redlichkeit — gibt's kein Deuteln! Bist also der redliche Mensch, als der du dich eben gegeben hast — und nur als solchen kann ich dich am Hof behalten —, dann red' jetzt!"

Mirtl blickt stumm zu Boden. Etwas wie innerer Kampf spiegelt sich kurz, aber heftig in seinen Zügen. Dann hebt er den Kopf, sieht den Großreicher traurig an und murmelt:

„So müßt Ihr Euch halt zu Neujahr um einen Großknecht umschauen, Bauer!"

„Mirtl!? —" schreit dieser, von wirklichem Schmerz erfüllt, auf. „So wenig hängst an mir, daß dir der schlechte Kerl lieber ist als ich?"

„Der liebe Herrgott mag Euch das Wort vergeben, Bauer, denn es tut mir bitter Unrecht! Aber wenn Ihr es jetzt auch glaubt — ich kann es nit ändern. Behüt Gott!"

Damit verläßt er festen Schrittes die Stube.

Von diesem Tag an ist der Bauer wirklich verändert, so daß es auch Fernstehende merken. Er ist schroff und unzugänglich, kümmert sich kaum mehr um die Wirtschaft, quält aber die Hausleute durch ein früher an ihm ganz unbekanntes und darum doppelt kränkendes Mißtrauen.

Bald da, bald dort taucht er unvermutet auf, schätzt die Vorräte ab und bestimmt genau, wie lange damit gereicht werden muß. Jede Arbeit, besonders die der Knechte, wird genau überwacht. Dabei fragt er einen über Tun und Lassen des andern aus, spioniert ihnen heimlich nach und macht nicht selten mitten in der Nacht Rundgänge durch Hof, Ställe und Schlafkammern, um zu sehen, ob alles ordentlich versperrt und überhaupt in der Ordnung ist, wie sich's gehört.

Die nervöse Unruhe und Gereiztheit, die ihn erfüllt, teilt sich bald auch dem Gesinde mit. Es gibt viel Zank und Streit auf dem früher so behaglich friedlichen Hof, und bis auf die Brigitte sind alle unzufrieden.

Brigitte allein trägt in diesen Tagen den Kopf hoch und ist stets vergnügt. Ihr allein mißtraut der Bauer nicht.

Sie kann tun und lassen, was sie mag — ihm ist es recht.

„Denn ich weiß ja, du wenigstens bist treu und redlich und schaust auf alles, wie's sein soll," sagte er ihr einmal vor allen Dienstboten, was nachher bei diesen viel Getuschel im Gefolge hat.

„Jesses," seufzt die alte Agerl bekümmert, „der Bauer wird doch kein Auge auf die Brigitte geworfen haben, weil er auf einmal gar so ein Angehen mit ihr hat?"

Und die fürwitzige Bicktl lacht boshaft dazu: „Na, was denn sonst? Das hab' ich schon lang gemerkt, daß der seine Witwerschaft satt hat und wieder ans Heiraten denkt. Und für was tät denn Brigitte so freundlich mit ihm umgehen? Alieweil sein Leibessen kochen und dazu den ganzen Tag so süß wie eine verliebte Katz: „Ist's auch recht so, Bauer?" — „Fehlt wohl nichts Bauer?" — „Tut's doch sagen, Bauer, wenn was nit nach Eurem Wunsch ist!"

„Ja — so tut sie, die scheinheilige Person, und dabei arbeitet sie heimlich für ihre Taschen, das weiß ich genau! Die halbe Butter und gut ein halbes Schock Eier verkauft sie alle Wochen heimlich an den Händler, ohne daß es der Bauer weiß!"

„Macht nix! Es wird bald eine Taschen sein für alle zwei. Paß auf, Agerl, die kriegen wir noch als Bäuerin! Aber dann geh' ich!"

„Glaubst, ich möcht' bleiben unter ihr? Nit einen Tag, sag' ich dir!"

Der Bauer ahnt nichts von diesem Getuschel. Aber er ist zufrieden mit der Brigitte, die so gut für ihn sorgt und wie er meint, in selbstloser Weise überall seine Interessen wahrt.

Innerlich vereinsamt, tut es ihm wohl, diese „treue Seele" um sich zu haben und gelegentlich ein wenig mit ihr zu plaudern, wenn er abends so allein am Ecktisch sitzt und seinen Wein trinkt.

Denn Rosel ist noch auf der Alm, und Peter liegt von Mittag an meist im Bett. Er hinkt noch immer stark, sieht von Tag zu Tag elender aus, wehrt sich aber wie wütend, wenn der Vater vorschlägt, den Arzt zu rufen. Und da der Großreicher im Grund selbst nicht viel von den Aerzten hält, so bleibt Peters Behandlung der Brigitte anvertraut, die den kranken Fuß mit allerlei Salben, Mixturen und Sympathiemitteln zu heilen versucht, nachdem die anfänglichen kalten Umschläge ohne Erfolg geblieben sind.

Auch für das, was Brigitte an dem Buben tut, fühlt sich der Bauer ihr zu Dank verpflichtet. Kein Wunder also, daß er just ihr immer freundlich begegnet und ihr seine Anerkennung bei schicklichen Gelegenheiten stets zum Ausdruck zu bringen sucht. Sich weiter Gedanken damit zu machen, fällt ihm nicht im Traum ein.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

70 Jahre.

=o= Am Donnerstag, den 10. Oktober d. Js., feiert der Bäckermeister Franz Czempiel, ul. Sobieskiego 1 in Siemianowitz, seinen 70. Geburtstag. Herr Czempiel ist noch so rüstig, daß er immer noch praktisch in der Bäckerei tätig ist. Dem Geburtstagskind ein herzliches Glückauf!

Wohltätigkeitsfest.

=o= Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltete der evangelische Frauenhilfsverein und der Männerverein im evangelischen Vereinshaus ein Wohltätigkeitsfest. Dieses begann mit einem gemeinsamen Kaffee. Den Hauptpunkt der Veranstaltung bildete ein Lichtbildervortrag des Herrn Pastor Schulz über seine diesjährige Nordlandreise. Die interessanten Ausführungen und die schönen Bilder werden den aufmerksamen Zuhörern unvergeßlich bleiben. Eine Verlosung sowie Gesangsvorträge des Kirchenchors brachten Abwechslung in die Veranstaltung. Ein reich mit Speisen gedeckter Tisch sorgte auch für das leibliche Wahl der Teilnehmer. Der Reingewinn ist dazu bestimmt, den hiesigen Ortsarmen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Papstfeier.

=s= Die deutschen Parochianen der Kreuzkirche in Siemianowitz veranstalten am Sonntag, den 13. Oktober, 7 Uhr abends, im Saale des Restaurants „Zwei Linden" eine Papstfeier, welche ein erneutes Bekenntnis der Treue zu unserer hl. Kirche und ihres weltlichen Oberhauptes, Papst Pius XI., werden soll. Wie allen Katholiken bekannt sein dürfte, ist der Anlaß zu dieser Veranstaltung das goldene Priesterjubiläum des hl. Vaters, welches er dieses Jahr begeht, darum dürfe kein deutscher Katholik dieser Feier fernbleiben. Das Programm ist dem Charakter einer weltlichen Papstfeier entsprechend zusammengestellt. Der Cäcilienverein an der Kreuzkirche bringt als Einleitung das „Halleluja" aus dem Messias-Oratorium von Haendel, mit gemischtem Chor und vollem Orchester zum Vortrag. Aus der weiteren Festfolge sind noch zu erwähnen: Prolog, Papsthymne von Allmendinger, Festansprache, lebende Bilder und die Aufführung der Festmesse in C, Opus 169, von Josef Rheinberger mit gemischtem Chor, Solis, großem Orchester und Rezitation. Die Versammlung singt als Abschluß ein Papstlied. Wegen der zwecks Durchführung des umfangreichen Programms entstandenen größeren Unkosten werden mäßige Eintrittspreise erhoben und zwar 1. Platz 2 Zloty, 2. Platz 1 Zloty und Stehplatz 50 Groschen. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung A. Ludwig, ul. Bytomska, A. Wittek, ul. Bytomska und Kaufmann M. Kotlka, ul. Sobieskiego.

Auszahlung von Sparguthaben bei der Laurahütte.

=o= Die Hüttenverwaltung der Laurahütte gibt betreffend Auszahlung der Sparguthaben folgendes bekannt: Sämtliche Gläubiger von Einlagen in Sparbüchern der Vereinigten Königs- und Laurahütte A. G. werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die letzte Rate der aufgewerteten Sparguthaben vereinbarungsgemäß am 31. Dezember 1929 fällig ist. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle bis zu diesem Termin nicht abgehobenen Sparguthaben bei Gericht deponiert und infolgedessen nicht mehr verzinst werden.

Vom Auto tödlich überfahren.

=o= Ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonnabend abend auf der ul. Staszyca in Siemianowitz. Das Personenauto eines polnischen Magnaten fuhr diese Straße hinunter, als das etwa 6jährige Söhnchen des Häuers Minas die Straße überqueren wollte und direkt in das Auto hineinlief. Das Auto dem Kinde über den Kopf hinweg. Obgleich im Knappschaftslazarett sofort eine Operation vorgenommen wurde, starb das Kind bereits am Sonntag früh an den erhaltenen Verletzungen.

Neue Personenbahn.

s. Die neue Personenbahn Parkschacht—Baingowschacht soll am 1. November in Betrieb genommen werden und dient besonders als Transportbahn für die in Baingowschacht einfahrende Belegschaft der Richterschächte in Siemianowitz. Der ganze Schienenstrang ist 2500 Meter lang, neu gelegt wurden zusammen 1200 Meter. Einschließlich des Wasserreguliergrabens sind 5000 Kubikmeter Boden bewegt worden. Der Höhenunterschied von der Parkschachtsohle bis zum Niveau des Baingowschachtes beträgt 3.85 Meter. Außer der Gleisanlage wurden die Stickstoffwerke, Maxgrube und Richterschächte durch einen abgeböschten, gemauerten und teilweise betonierten Graben vom Wasserbohrloch bis zum Baingowschacht zusammengefaßt. Durch die Regulierung hat das unter Wasser stehende Bruchfeld am Bahngleis das Wasser verloren und kann wieder als Ackerland verwendet werden. Der regulierte Graben mündet in die Brinitza. Die Gesamtkosten der Anlage trägt die Vereinigte Königs- und Laurahütte, da sie durch das hergestellte Wasserbohrloch ihre Grubenwasser aus der 820-Meter-Sohle Richterschächte auf dem kürzesten Wege herausstoßen will. Mit den Arbeiten wurde am 1. Juli begonnen durch eine Sosnowitzer Firma mit einer täglichen Belegschaft von 90 Mann einschließlich Arbeiterinnen und sollen die Arbeiten am 1. November beendet sein. Diese Bahn entspricht einem großen Bedürfnis der auf Baingowschacht einfahrenden Belegschaft.

Neue Abfahrtszeiten von Siemianowitz

Am 1. Oktober d. Js. trat der neue Fahrplan in Kraft. Nach diesem Fahrplan sind die Abfahrtszeiten ab Siemianowitz wie folgt:

nach Kattowitz		nach Beuthen	nach Tarnowitz
0 03	12 43	* 4 55	8 36
§ 4 02	13 35	5 18	▲ 15 04
5 13	14 57	6 32	15 31
† 5 44	15 38	10 35	17 07
6 38	17 03	12 38	18 53
7 10	18 43	13 39	21 19
8 39	19 44	16 24	
9 56	21 09	22 44	
11 12	22 12		

* Nur an Werktagen.
§ Verkehrt nur an Werktagen bis Eichenau
† Verkehrt nur an Montagen und an den Werktagen nach Feiertagen.
▲ Verkehrt nur an Sonnabenden und an den Werktagen vor Feiertagen.

— o —

Schnellsitzung des Siemianowitzer Gemeindeparlaments

Gesamtbewilligung von ca. 1/2 Million in 50 Minuten

o. Das Haus ist schwach besetzt, die Verhandlung zeigt, daß die Vorberatung bereits alle Punkte geklärt hat und die Fraktionen über die Materie gut informiert waren. Dadurch erledigten sich fast alle Punkte ohne Debatte und reibungslos. 5 Minuten nach 6 Uhr eröffnete der Bürgermeister die Versammlung und schon 5 Minuten vor 7 Uhr konnte dieselbe geschlossen werden. — Zum Umbau des ehemaligen Rektorhauses an der ul. Szkolna werden 5000 Zl. bewilligt. Es werden vier Wohnungen, bestehend aus Stube und Küche, hergestellt. Die Wohnungen sind für die Mieter des der Gemeinde gehörenden, am Feuerwehrdepot stehenden kleinen Hauses, das für den Schulbau abgerissen werden muß, bestimmt. — Im nächsten Jahre wird wieder eine große Anzahl von Straßen neu bezw. umgepflastert. Ebenso werden auf vielen Straßen neue Bürgersteige gelegt bezw. ausgebessert. Da die Steine während des Winters fertiggestellt werden sollen, erklärt sich die Gemeindevertretung damit einverstanden, 400 000 Zloty für den Straßenbau und 70 000 Zloty für die Instandsetzung der Bürgersteige in das nächstjährige Budget einzusetzen. Für Instandsetzung und Planierung verschiedener Spielplätze, die noch in diesem Jahre vorgenommen werden soll, werden 15 000 Zl. für 1929 nachbewilligt. Zur Regulierung der Beuthenerstraße am Gawelschen Grundstück werden 2300 Zloty bereitgestellt, zur Aufstellung eines Zaunes auf der ul. Kilinskiego Nr. 1 und für Abtretung eines Terrainstreifens werden 1500 Zloty genehmigt. Das Hedwigstift erhält zur Anschaffung von Winterkartoffeln und Kohle 2000 Zloty. — Ein Antrag des Leiters der gewerbl. Fortbildungsschule auf Bewilligung von 198 Zloty Spesen für die Teilnahme an einer Tagung in Posen werden abgelehnt. Desinfektionskosten bei unbemittelten Bürgern in Höhe von 52 Zloty werden niedergeschlagen. — Zur Begutachtung der erforderlichen Neu- bezw. Umpflasterungen wird die Baukommission bestimmt. — Im Laufe der Verhandlungen gab der Bürgermeister bekannt, daß der Schlachthofbau voraussichtlich im nächsten Jahre wird begonnen werden können. Ueber die Beschaffung der Gelder hierfür werden Verhandlungen geführt. — Ferner gibt der Bürgermeister bekannt, daß eine Hypothek, die die Gemeinde auf einem Warschauer Grundstück stehen hatte, mit 36 000 Zloty Hypotheken-Kapital, zuzüglich 6413 Zloty rückständiger Zinsen und Kosten, an die Gemeinde zurückgezahlt worden ist. — Der Schwimmverein hat die Gemeindevertretung zu einem Schwimmfest für den 3. 11. 29, nachmittags 3 Uhr, im Hallenschwimmbad eingeladen. Zum Schluß teilt der Bürgermeister mit, daß der Wasserpreis vom Kreise ab 1. Oktober um 3 Groschen pro Kubikmeter erhöht worden ist. Aus diesem Grunde beschloß die Gemeindevertretung den Wasserzins von 30 auf 35 Groschen pro Kubikmeter ab 1. Oktober zu erhöhen. Die Gemeindevertretung mußte sich dazu entschließen, da die Gemeinde für den Kubikmeter schon früher mit 42—47 Groschen Wasserkosten rechnen mußte, da für die Kanalisationsspülung besondere Kosten nicht erhoben worden sind.

Neues aus dem Laurahütter Sportlager

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Slonsk Laurahütte 3:1 (1:0).

=s= Für das Laurahütter Sportpublikum waren Begegnungen mit den Ortsrivalen immer Sensationen, die einen Massenbesuch aufzuweisen hatten. Leider erlebten wir bei dem Zusammentreffen zwischen den obigen Gegnern eine große Enttäuschung, denn nur über 100 Zuschauer sind zu diesem Spiel erschienen. Die Gründe wegen des schwachen Besuchs sind nicht unbekannt. Den Vorwurf, daß die Laurahütter Fußballvereine an der Interessenlosigkeit selbst dran schuld sind, müssen sie sich einstecken. Schon seit vier Wochen ist dem hiesigen Publikum kein Wettspiel geboten worden und man darf sich nicht wundern, wenn dieses vom Fußballsport ganz abkommt. Auch die letzten Fälle des nicht kompletten Antretens der Mannschaften, haben dazu viel beigetragen, daß die Massen die Sportplätze meiden, denn man will doch fürs Geld Spiele von Wert sehen. Wir staunen nur, daß die Sportvereine ihre Fehler nicht einsehen wollen und keine Besserung an den Tag legen wollen. Gute Gegner von Ruf werden den Laurahüttern überhaupt nicht mehr präsentiert. Bestimmt würden Schlager mit guten Vereinen, wie dem 1. F. C. Kattowitz, Ruch Bismarckhütte, Zalenze 06, Amatorski Königshütte oder einem guten deutschoberschlesischen Gegner das verwöhnte Publikum wieder aufmuntern, wobei doch nur wieder der Veranstalter den Vorteil ziehen möchte. Auch vom sportlichen Standpunkt würde ein Erfolg zu verzeichnen sein, denn mit guten Mannschaften spielt sichs auch viel besser. Und ist es nicht Tatsache, daß man von dem Spiel mit schärferen Gegnern vieles lernt? Und wer möchte das nicht? Also nur an den Sportleitungen liegt es, daß das Interesse im allgemeinen so rapide fällt.

Die Ferngebliebenen haben am vergangenen Sonntag auch nichts versäumt. Zwei ungleichmäßige Mannschaften können ja auch niemals etwas bieten. Hatte man noch bei den Nullsiebenern eine gute Portion Willen bemerkt, so spielte der K. S. Slonsk vollkommen ohne Herz. Es war mehr ein Herumgejage, als ein zeitgemäßes Spielen. Das Resultat entspricht auch durchaus dem Spielverlauf, wenn auch Slonsk gute und öftere Gelegenheiten zum Torschießen hatte. Aber das Nichtkönnen hinderte an den Erfolgen.

Bei 07 vermißte man die Herren Kramer, Machnik, Schulz, Lesch und Gnielczyk. Der eingestellte Ersatz konnte nur zum Teil gefallen. Im Sturm zeigten die beiden Reservespieler Gediga und Barton gute Leistungen. Schwach war Swiercz am Linksaußenposten. Genannter Spieler ist ein Läufer, aber niemals ein Stürmer. Der rechte Flügelsturm, Kralewski-Fitzner, gab sich Mühe, kam aber nicht über den Durchschnitt. Bittner, als Mittelläufer, war der aufopferndste Spieler. Die beiden Außenläufer Funke und Zgorzalski assistierten ihm gut. Speziell der Letztere hat eine gute Zukunft. Die Verteidiger gefielen. Schatton im Tor war wider Erwarten sehr gut und steht dem früheren Tormann Krämer in nichts nach.

Was bot die Slonskelf? Gefallen konnten in der gesamten Mannschaft lediglich nur drei Mann und zwar Bregulla, Czakainski II und Gnielczyk. Alles übrige paßt nicht in eine erste Elf hinein. Buchstäbliche Versager waren Foitzik und der linke Läufer. Der Tormann machte einen sehr unsicheren Eindruck.

Wie fielen die Tore?

In den ersten 15 Minuten waren die Slonsker in gutem Fahrwasser. Gute Chancen blieben vom Sturm unausgenützt. Der erste Treffer von 07 resultierte aus einem wohlgelungenen Durchbruch. Gediga war der glückliche Torschütze. Nach diesem Erfolge drehte 07, trotzdem gegen Wind und Sonne spielend, um und drängte leicht. Tore wurden jedoch nicht mehr erzielt. Nach dem Seitenwechsel war der Kampf ein ausgeglichener. Aus einem Strafstoß erzielte Foitzik den Ausgleich. Bald hierauf folgten noch zwei weitere Erfolge für 07, die von Kralewski errungen wurden. Unangenehm fiel das rohe Spiel von Melek auf, welches der gesamten Slonskelf nur schadete.

Als „Pfeifmann" stellte sich diesmal Kandzia vor. Schon des öfteren wurden Klagen über diesen vollkommen unfähigen Schiedsrichter laut, aber trotzdem präsentiert er sich als Kandidat der Schiedsrichtervereinigung weiter. Ohne ihm wäre es bedeutend besser gegangen.

07 1. Jgd. — Slonsk 1. Jgd. 1:0 (0:0).

Handball: Evangelischer Jugendbund Laurahütte — J. B. Antonienhütte 1:2.

=s= Dem Laurahütter Sportpublikum ist seit langer Zeit wieder einmal ein Handballspiel serviert worden. Der evangelische Jugendbund, der zu den rührigsten Vereinen im Orte zählt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den eingeschlafenen Handballsport wieder ins Erwachen zu bringen. Wir sind überzeugt, daß ihm dies auch restlos glücken wird. Schon im ersten Treffen konnten gute Leistungen festgehalten werden, die auf eine gute Zukunft hindeuten. Breitscheidel B., der unermüdliche Werbepionier, hat die Mannschaft sehr gut zusammengestellt und dürfte mit ihr in sehr kurzer Zeit Erfolge erzielen.

Das erste Spiel, welches am letzten Sonntag im Bienhofpark vom Stapel ging, war für die Laurahütter Anfänger ein voller Erfolg. Wenn auch die eingespielten Antonienhütter den Sieg davongetragen haben, so verstanden es die Jugendbündler den Kampf vollkommen offen zu gestalten. Nur durch die größere Spielerfahrung der Gäste fiel der knappe Sieg an sie. Beide Mannschaften führten ein gefälliges Spiel vor. In beiden Halbzeiten war der Kampf ein äußerst flotter. Mehrmals mußten die Torleute rettend eingreifen und es gelang ihnen auch etliche Erfolge des Gegners zu verhüten.

Iskras Generalversammlung nicht zu Ende geführt.

=s= Die am Sonntag vormittag abgehaltene Generalversammlung des K. S. Iskra brachte immer noch keine Klärung des mißlichen Zustandes. Nur einige Formsachen sind geregelt worden, nicht zustande gekommen sind die Wahlen des neuen Vorstandes. Man beschloß, die Versammlung am nächsten Sonntag fortzusetzen. Bis zu dieser Zeit haben die Mitglieder Gelegenheit über die Wahl der neuen Vereinsführer nachzudenken. Das schwere Amt des Sportwarts wird wohl dem vom Militär zurückgekehrten Klabisch anvertraut werden. Derselbe ist auf diesem Gebiete ein guter Fachmann.

Vortrag.

=s= Am Donnerstag, den 10. d. Mts., abends 5½ Uhr, findet im Konzerthaus zu Beuthen eine technische Sitzung des Vereins „Technischer Bergbeamten Oberschlesiens" statt. In dieser Sitzung wird Dir Vogel vom Oberschlesischen Ueberwachungsverein zu Gleiwitz, Abteilung Elektrotechnik, einen Vortrag halten über die Sicherheit des elektrischen Schießens unter Tage bei Stromentnahme von Starkstromleitungen. In Rückblick auf das große Grubenunglück auf Hillebrandschacht bei Antonienhütte ist das Anhören des Vortrages jedem technischen Bergbeamten Ost- und Westoberschlesiens sehr zu empfehlen.

Raubüberfall.

=o= In der Nähe des Bienhofparkes wurden der Peter Terminski und der Josef Palinski von drei Straßenräubern angefallen und unter Bedrohung mit Schußwaffen zur Herausgabe des mitgeführten Geldes gezwungen. Als eine Gruppe Arbeiter herankam, flüchteten die Banditen.

Die Einstellung des Feinblechwalzwerks

in der Laurahütte ist um drei Tage hinausgeschoben worden, damit nach einer Vereinbarung mit der Bismarckhütte noch einige eilige rückständige Bestellungen erledigt werden können. Am Donnerstag, den 10. Oktober, wird dieser Betrieb dann endgültig stillgelegt. Die Belegschaft soll voraussichtlich im Grobwalzwerk untergebracht werden. Falls genügend Aufträge einlaufen, soll dieser Betrieb dann auf zwei Schichten arbeiten. =o=

Marktbericht.

=s= Auf dem auch heute gut besuchten Wochenmarkt zahlte man für 1 Pfd. Birnen 80, Pflaumen 50 Groschen, 3 Pfd. Aepfel 1 Zloty, 1 Pfd. Grünzeug 1 Zloty, Zwiebeln 20, Gurken 25 und Kraut 15 Groschen, 1 Kopf Blumenkohl 35 und Welschkohl 30 Groschen, 1 Bund Oberrüben 30 und Mohrrüben 20 Groschen, 1 Pfd. Kochbutter 3 Zloty, Eßbutter 3,40 Zloty, Dessertbutter 3,60 Zloty, 4 Stück Eier 1 Zloty, 1 Pfd. Rindfleisch 1,40 Zloty, Kalbfleisch 1,30 Zloty, Schweinefleisch 1,70 Zloty, Speck 1,80 Zloty, Talg 1,30 Zloty, Krakauerwurst 2 Zloty, Leberwurst 2 Zloty, Preßwurst 2 Zloty und Knoblauchwurst 2 Zloty.

Vom Apollo-Kino in Siemianowitz.

Ab Dienstag bis Donnerstag läuft im Kino „Apollo" einer der gewaltigsten orientalisch-erotischen Filme, betitelt „Die Teufelstänzerin" mit den berühmten Filmgrößen Anna May Wong und Gilda Gray. Da das Kino Apollo nur die erstklassigen Filmschlager zur Schau bringt, würdigt dies das verehrte Kinopublikum durch reichlichen Besuch und wird wohl auch der heutige orientalische Film beim Kinopublikum Wohlgefallen finden. Um wirklich dem Kinopublikum den

Aufenthalt im Kino äußerst angenehm zu gestalten, wurden für die Bühne erstklassige Künstler für die kommende Wintersaison verpflichtet, so daß mit jedem Programmwechsel auch ein Wechsel der Künstler stattfindet. Ab heute Gastspiel des ausländischen Akrobatenquartetts Arlini, eine noch nie dagewesene Bühnenattraktion. Siehe Inserat!

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 9. Oktober 1929.

1. hl. Messe zur Rosenkranzkönigin für die Mitglieder der Rose Barbara Kozlik.

2. hl. Messe für verst. Agata Sekula.

3. hl. Messe für verst. Michael Slaby, Konrad Slaby und Frau, Marie Piekarski, zwei Söhne und ganze Verwandtschaft.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 9. Oktober 1929.

5½ Uhr: für Lebende und Verstorbene aus der Verwandtschaft Chlubek und Sacha.

6 Uhr: für das Brautpaar Zyzik-Koczur.

Donnerstag, den 10. Oktober 1929.

5½ Uhr: für verst. Johann und Michael Olejok, Johann Goj und für Verst. aus der Verwandtschaft Goj und Januschek.

6 Uhr: auf die Intention der Familie Lischka.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 9. Oktober 1929.

7½ Uhr: Jugendbund (Turn- und Leseabend).

Donnerstag, den 10. Oktober 1929.

6 Uhr: Abendandacht (das 2. Gebot).

Ein aufsehenerregender Vorfall im Kattowitzer Gerichtssaal

Er wollte den Gerichtsvorsitzenden schlagen — Das Kruzifix aus dem Fenster geworfen

Am gestrigen Montag wurde vor dem Burggericht in Kattowitz außer anderen Strafprozeßsachen, gegen den Arbeiter Richard Niemiec aus Kattowitz wegen Hehlerei verhandelt. Gegen 2 Uhr nachmittags war sein Prozeß angesetzt. Während der Verhandung zeigte der Angeklagte ein verstörtes Wesen, indem er durch wiederholte Zwischenrufe seine Schuld zu entkräftigen versuchte. Nach Verlesung des Urteils, welches auf Grund der belastenden Zeugenaussagen wegen Hehlerei im Rückfalle auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis lautete, wurde der Beklagte sehr wütend, wobei er das Gericht beschimpfte und immer wieder beteuerte, unschuldig verurteilt worden zu sein. Als gar im Zuhörerraum Stimmen von Personen laut wurden, welche für den Angeklagten Partei nahmen und das Strafausmaß als ungerecht bezeichneten, erging sich dieser erneut gegen das Richtertribunal in Beschimpfungen. Plötzlich sprang Niemiec aus der Anklagebank, eilte auf den Richtertisch zu, ergriff das Kruzifix und warf dasselbe nach dem Gerichtsvorsitzenden, Richter Dr. Tomaszewski. Der Wurf verfehlte zum Glück sein Ziel, da der Bedrohte noch rechtzeitig zur Seite springen konnte. Das Kruzifix zertrümmerte ein Doppelfenster und fiel in den Vorgarten herunter. Daraufhin drängte sich Niemiec in rasender Wut in die Richterbank, um den Vorsitzenden zu mißhandeln. Drei im Saal befindliche Polizeibeamte, welche die Situation rasch erfaßten, warfen sich auf den Wüterich und schleppten diesen mit großer Mühe, da er wild um sich schlug, aus dem Saal. Die beiden im Zuhörerraum befindlichen Schwestern des Angeklagten versuchten gemeinsam mit einer weiteren Person, denselben der Polizei zu entreißen. Es entstand ein heftiger Kampf, da sich die Drei auf die Beamten warfen und diese zu entwaffnen versuchten. Mit Hilfe weiterer Personen gelang es, Niemiec in das Gerichtsgefängnis einzuliefern. Später wurden auch die beiden Frauenspersonen arretiert, während der dritte Täter entfloh. Dieser Vorfall erregte unter den dort anwesenden Personen großes Aufsehen, so daß es der Polizei nur mit großer Mühe gelang, die unruhige Menschenmenge auseinander zu bringen. Erst nach dreiviertelstündiger Unterbrechung wurde in den anderen Prozeßsachen weiterverhandelt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Zeppelins Start abermals um 24 Stunden verschoben

Friedrichshafen. Kapitän Lehmann erklärte um 24 Uhr nach Eintreffen des Wetterberichtes, daß der Start des Luftschiffes wegen der überaus schlechten Wetterlage über ganz Europa um etwa 24 Stunden verschoben werden müsse. Unter diesen Umständen wolle er die Verantwortung für Schiff und Fahrgäste nicht übernehmen. Er wolle zunächst weitere Wettermeldungen abwarten und erst dann einen neuen Zeitpunkt für den Abflug bestimmen. Die Fahrgäste begaben sich hierauf wieder ins Hotel zurück.

Kattowitz und Umgebung

Eine mehrköpfige Einbrecherbande vor Gericht. In den Monaten Juni bis August d. Js. wurde die Einwohnerschaft von Zalenze und Umgegend von einer mehrköpfigen Einbrecherbande in stete Aufregung versetzt, welche dort ihr Unwesen trieb. Fast täglich konnten dort Einbrüche gemeldet werden, ohne daß es der Polizei gelang, die Schuldigen, welche gut organisiert waren, zu fassen. Am 3. August gelang es endlich nach mühevoller Arbeit die Täter zu arretieren, welche in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden. Bei ihrem späteren polizeilichen Kreuzverhör gestanden 4 der Verhafteten nachstehende 5 Einbruchsdiebstähle ein: Den Kasseneinbruch in die Mehlniederlassung „Belk" in Zalenze, wo sie aus dem Kassenschrank die Summe von 106 Zloty stahlen, den weiteren Einbruch in die gleichen Geschäftsräume, wo sie gewaltsam eine Tageskasse erbrachen und derselben eine Summe von 8 Zloty entnahmen, sowie die Einbrüche in die Restauration des Stanislaus Grzymki und der Marie Kubica in Zalenze und den Stalleinbruch beim Josef Tomanek. In den letzten drei Fällen fielen den Einbrechern mehrere Flaschen Liköre, Weine, Schokolade, Zigaretten, sowie Brötchen und 8 Kaninchen in die Hände. Der Wert der gestohlenen Waren wird auf etwa 800 Zloty beziffert. Nach einer etwa 8wöchentlichen Untersuchungshaft wurden die Angeklagten, welche bereits mehrere Male, darunter mit Zuchthaus, vorbestraft sind, unter starker polizeilicher Bewachung nach dem Verhandlungssaal geführt. Vor Gericht gestanden die Beklagten die fraglichen Einbruchsdiebstähle ein. Nach Berücksichtigung mildernder Umstände, wobei die schlechten Wirtschaftsverhältnisse und der geringe Sachschaden in Betracht gezogen wurden, sind verurteilt worden: Wilhelm Berger und Theofil Frystacki zu je einem Jahre Gefängnis, Erwin Horzella zu 6 und Boleslaus Dysza zu 4 Monaten Gefängnis. Zwei weitere Mitangeklagte mußten mangels genügender Beweise freigesprochen werden. Die Untersuchungshaft wurde den Beklagten angerechnet.

Myslowitz und Umgebung

Mißglückte Flucht. Ein im Myslowitzer Gefängnis sitzender Sträfling versuchte am letzten Sonnabend bei Arbeiten in der Myslowitzgrube zu verschwinden. Es gelang ihm auch, den Aufsichtshabenden zu täuschen und davonzukommen. Nach kurzer Zeit wurde sein Fernbleiben entdeckt, die Verfolgung wurde aufgenommen und der entflogene Vogel wieder in den Käfig gesteckt. Selbstverständlich hatte der junge Mann schon die Schuhe verhauft. —h.

Ein famoser Arbeitskumpel. Bei der Hohenzollerngrube in Beuthen sind zwei Myslowitzer Arbeiter beschäftigt. Dieser Tage entwendete der Arbeiter Domanski seinem Kumpel Schubert eine Summe von nur 56 Rentenmark. Der Fall wurde bei der Myslowitzer Polizei zur Anzeige gebracht, welcher es gelang, dem Domanski von dem gestohlenen Gelde 37 Zloty und 6 Rentenmark abzunehmen und Schubert zurückzuerstatten. —h.

Einbruch. Beim Zahnarzt Sowa in Myslowitz wurde in der gestrigen Nacht eingebrochen. Den bisher unbekannten Tätern fiel ein Geldbetrag von 1000 Zloty in die Hände. In derselben Nacht besuchten Einbrecher den Wäscheboden des Wohnhauses Philippek auf der Schlachthausstraße, woselbst eine Menge Wäschestücke gestohlen wurden. —h.



Kattowitz — Welle 416,1

Mittwoch. 11: Uebertragung aus Wilna. 12,05: Schallplattenmusik. 16,15: Kinderstunde 16,45: Schallplattenkonzert. 17,45: Von Warschau. 19,05: Vorträge. 20,15: Gedächtnisstunde. 22,15: Berichte und Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,45: Konzert von Warschau. 19,30: Vortrag. 20,05: Von Krakau. 21,35: Literarische Veranstaltung, übertragen aus Wilna. 22: Berichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12,05 und 16,45: Schallplattenkonzert. 17.45: Volkstümliches Konzert. 19,25: Konzert auf Schallplatten. 20,15: Dichterstunde. 22,15: Dichterstunde. 22,15: Berichte und Tanzmusik.

Donnerstag. 15,20: Vortrag. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: „Zwischen Büchern". 17,45: Kammermusik. 19,25: Schallplatten. 20,15: Vortrag. 20,30: Harfenkonzert. 21,35: Von Wilna. 22,20: Die Abendberichte und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 325. Breslau Welle 253.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 9. Oktober. 16: Kunst: Dr. Karl Wilczynski: „Hans Thoma zum Gedächtnis." 16.30: Unterhaltungsmusik. 17,30: Kinderstunde. 18: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands e. V., Bezirksgruppe Breslau. 18,15: Hans Bredow-Schule: Staatskunde. 18,40: Musikfunk. 19,05: Für die Landwirtschaft. 19,05: Von der Mailänder Scala. 20,05: Blick in die Zeit. 20,30: Erich Kästner empfängt Gäste. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Funkrechtlicher Briefkasten.

Donnerstag, 10. Oktober. 9,30: Uebertragung aus Gleiwitz: Schulfunk. 16: Wirtschaftliche Zeitfragen. 16,30: Beliebte Ouverturen. 17,30: Stunde mit Büchern. 18,15: Uebertragung aus Gleiwitz: Oberschlesischer Verkehrsverband. 18,40: Hans Bredow-Schule: Wirtschaft. 19,05: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Wettstreit der Tanzorchester. 20,05: Stunde der Arbeit: Wilhelm Kremser: „Die Lage der Arbeiter und Angestellten in der vorgewerkschaftlichen Zeit", Schlußvortrag. 20,30: Symphonie-Konzert. 22.10: Die Abendberichte. 22,30: Uebertragung aus Berlin: Funk-Tanzunterricht. 23—24: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.